

Berlin, Mittwoch,
Zeitung erscheint in der Woche
zweimal.

Berliner Börsen-Zeitung.

Als besondere Beilagen erscheinen:
Verdingungs-Anzeiger.
Hötel- und Bäder-Anzeiger.
Vollständige Ziehungslisten
der Preussischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verlosungs-Tabellen
mit Restanten-Listen
und viele andere wichtige tabellarische
Uebersichten.
Inserctions-Gebühr:
die vierzeipaltene Seite 40 Pf.,
Reclamezeit 80 Pf., die ganze Seite
200 Mark.

Bestellungen werden angenommen
bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Siehe als III. Beilage: Verdingungs-Anzeiger.

Die Interpellation Osann.

Die morgen bevorstehende Verhandlung über die durch die anhaltende Dürre hervorgerufenen Mangel an Viehfutter und Streu in der Landwirtschaft wird voraussichtlich sich erweitern zu öffentlichen Beschwerden und Forderungen des öffentlichen, wie sie zuletzt am 3. und 4. Juli hauptsächlich des Antrags von Loß im Preussischen Abgeordnetenhaus erhoben worden sind. Der Widerspruch des freiconservativen Abg. Landwirths Schulz-Lupis gegen die Uebertreibungen, die von Mitgliedern des Centrums und der conservativen Partei im Vertrauen, daß sie ahnen ihnen darin, welche Arbeit interessirt, auch nicht unterrichtet seien, vorgetragen waren, sollte als Warnung dienen, wird er kaum diesen Zweck erfüllen. Die agrarischen Interessen kommen in der Schwarzwald-Debatte der Socialdemokraten gleich, und sie ahnen ihnen darin, daß die Hilfe niemals bei sich selbst, sondern bei der Gesamtheit suchen. Herr Schulz-Lupis hat, es er mit Recht hervorhob, daß gegen das Sinken der Grundrente nur durch Fleiß und Intelligenz erfolgreich angekämpft werden könne, nicht sagen wollen, daß zum Gedeihen der Landwirtschaft die Arbeit allein ausreicht. Außer der Gunst des Himmels, die sich in der Verteilung von Sonnenschein und Regen und in der Fernhaltung aller elementaren Störungen äußert, und außer der Sachkenntnis, Arbeit und Sparlichkeit des Besitzers ist auch die Betriebscapital erforderlich, welches die günstigsten Dispositionen nach der Gelegenheit gestattet, Mißwachs und unglückliche Zufälle ohne zerstörende Folgen überwinden läßt. Von den Besitzern überer Güter sind nur diejenigen durch einen arbeitsamen Mißwachs, wie er jetzt vorliegt, bedenklich betroffen, die ihren Besitz zu theurer bezahlt haben und einen ungenügenden Betrag an verlässlichem Gelde in der Hand behalten. Von denjenigen, die durch Unkunde, Nachlässigkeit, kostspielige Lebensweise, eitle Repräsentation u. dgl. m. die Wohlthaten verschunden, sehen wir ab.) Alle Wohlthaten, die in neuerer Zeit dem Landbesitzer erwiesen worden sind, haben vornehmlich dazu gedient, die hohen Güterpreise noch weiter über den Marktwert hinaus zu schieben; auf die Besitzer, welche durch unangenehme Lamentation die Zusage eines Vorteils erreicht haben und alsdann unter Ausnutzung desselben veräußert zum Verkauf schritten, folgten andere Besitzer, die noch lauter jammern und wirklich Bankrott zu fürchten haben, sobald der Staat oder das Reich eine Steuererleichterung, eine Liebesgabe zurückziehen, sobald ein Zoll ernäßigt wird. Die Klagen der Landwirthe sind so alt, wie der Pflug und die Egge, wie die Dürre und der Wolfenruch, gleichwohl können sie, wie Herr Schulz-Lupis standhaft, „relativ mit Behagen zum Fenster hinauswachen.“

Der Mißwachs dieses Sommers hat namentlich den Ertrag der Weizen, der Klee, Gerste, Hafer, Erbsen- und Wickenfelder getroffen. Die Roggen-ernte wird hinter dem Mittel-Ertrage nicht zurückbleiben, die Weizenerte schwächer sein, über den Stand der Kartoffeln lauten die Ansichten verschieden, den ungenügenden scheint die Tendenz nicht fern zu liegen. Schwer beschädigt sind die Bauern, die ihr Vieh wegen Futtermangels haben verkaufen müssen, bei dem starken Angebot ist der Werth des Minderwerts auf ein Drittel und weniger gesunken. Man wird in der nächsten Zeit Weizen- und Roggenstroh zur Fütterung verwenden, gleich nach der Ernte die Stoppelfelder mit Herbstfutter bestellen, Gemeinden und Kreise werden sich zur An-

schaffung von Heu und Kraftfutter vereinigen, die Fortsetzung, die noch etwas spröde in der Abgabe von Leubstreu ist, muß das größte Entgegenkommen zeigen.

Der Preussische Eisenbahnminister hat bereitwillig Frachtermäßigungen eingeführt, weitere Erleichterungen in allen Bundesstaaten für Futter und Stremittel auch im inneren Verkehr des Reichsgebiets werden nach dem nationalliberalen Antrage morgen zweifellos allgemeine Zustimmung finden. Dagegen stößt die Suspendirung der Zölle, die auf jenen Stoffen lasten, bei den Interessenten selbst auf Widerspruch. Sie fürchten die Konsequenzen des an sich gewiß nicht unwillkommenen Schrittes, und diese Beforgnis wird vermehrt sein durch das Vorgehen der socialdemokratischen Fraktion, die sich bereit hat, den Antrag auf dauernde Beseitigung aller Getreidezölle zu stellen. Die Fördernden wissen, daß sie keinen Erfolg haben können, aber zum Debut der verstärkten Fraktion eignet sich der Gegenstand vorzüglich — wenn nicht die Debatte kurz abgebrochen wird.

Beziehende Ansprüche an das Reich und den Staat sind namentlich in Blättern des Centrums erhoben, vermutlich mit der gleichen Absicht, wie sie die Socialdemokraten leitet, in anderer Richtung. Der Staat oder das Reich soll große Summen zur Verfügung bereitstellen, nöthigenfalls soll zu diesem Ende der Preussische Landtag wieder einberufen werden u. dgl. Der Vorschlag wäre bedenklich, denn es giebt noch andere Klassen des Volkes, welchen es zur Zeit nicht wohl ergeht. Auch die Forderung, daß der Schulunterricht unterbrochen und demnach eingeschränkt werde, damit die Kinder das Vieh hüten, ist eine Uebereilung, in welcher die instinctive Abneigung der Ultramontanen gegen den Unterricht mehr Antheil hat, als der Futter- und Strem-Mangel.

X.

Telegramme.

Wien, 11. Juli. (C. T. C.) Das „Armeeverordnungsblatt“ theilt mit, daß der Kaiser den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen zum Oberstinhaber des 2. Infanterie-Regiments ernannt hat.

Wien, 11. Juli. (C. T. C.) Wie das „Fremdenblatt“ erzählt, dürfte die Oesterreichische Regierung ein Verbot der Ausfuhr von Heu und Stroh erlassen, da sich die Mehrzahl der von den landwirtschaftlichen Corporationen verlangten Gutachten für dieses Verbot ausgesprochen hätten.

Wien, 11. Juli. (C. T. C.) Wie der „Politischen Correspondenz“ aus Belgrad gemeldet wird, hat sich der Legations-Secretär bei der Serbischen Gesandtschaft in Wien, Barlowas, gestern nach Karlsbad begeben, um dem daselbst weilenden ehemaligen Ministeren Ribarac und Kundowitsch amtlich die Vorladung zuzustellen, dem am 15. d. M. vor der Schwabingha beginnenden Staatsproceß beizuwohnen.

Budapest, 11. Juli. (D. B. H.) „Pesti Naplo“ veröffentlicht eine Mittheilung seines Wiener Correspondenten, wonach der Russische Botschafter Kobanow ihm bei einer Unterredung bezüglich der Schmirnung und Abholung der Leiche des Russischen Obersten Balchin, welche in Munkacs am 15. h. stattfindet, erklärt haben soll, die Angelegenheit sei ein Act reinster Politik und habe mit Politik nichts zu thun. Man möge in Ungarn der Bergangenheit vergeßen und zu Rußland in dieselben guten Freundschaftsbeziehungen treten, welche zwischen den Honveds und den Russischen Officieren 1848 bestanden haben.

Zürich, 11. Juli. (C. T. C.) In Weizsäcker, Kündel und Wergel haben in der letzten Nacht Wolfenbrüche starke Bewältigungen angebracht. Ein Theil von Weizsäcker ist verschüttet. Mehrere Personen werden vermisst. Auch das Jägerthal ist überschwemmt und der Verkehr daselbst unterbrochen.

Triest, 11. Juli. (D. B. H.) Eine Französin (Wittve), welche in Monte Carlo 200 000 Mk. ver-

spielt hatte, hat zuerst ihre beiden Kinder und darauf sich selbst getödtet.

Paris, 11. Juli. (C. T. C.) Nachrichten aus Esthaddon zufolge hat die Poringiesische Regierung in den Cortes eine Vorlage eingebracht, betreffend die Reorganisation der Königlich-eisenbahn-Gesellschaft gemäß dem mit den Actionairen und Obligationairen erzielten Einvernehmen.

(Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

Ämtliche Nachrichten.

Der König hat aus Anlaß der am 8. Juli d. J. erfolgten Einweihung des neuen Justizgebäudes in Köln dem ersten Staatsanwalt von Winkler und dem Regierungs-Beamten Mannich in Köln den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Amtsgerichts-Rath Stelkens daselbst den Königlich-kronen-Orden dritter Klasse, dem Bauunternehmer Kunert daselbst den Königlich-kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Der König hat dem Kreisphysicus, Sanitäts-Rath Dr. Hellmann in Siegen bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst den Charakter als Geheim-Sanitäts-Rath, sowie aus Anlaß der am 8. Juli d. J. erfolgten Einweihung des neuen Justizgebäudes in Köln dem Ober-Landesgerichts-Secretär Schmidt daselbst den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Dem Thierarzt Maximilian Knauß aus Rosenbergr ist die von ihm bisher commissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Leobisgrub definitiv verliehen worden.

Der bisherige Privatdocent Dr. Maximilian Kaluzza zu Königsberg i. Pr. ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der dortigen Universität ernannt worden.

Dem Königlich-musikalischen Director Johann Peter Christian Böde zu Atona ist das Prädicat Professor und dem Musiklehrer und Organisten E. Derks zu Köln das Prädicat Königlich-musikalischer Beigelegt worden.

Politische Nachrichten.

Berlin, 12. Juli.

Der Bundesrath ertheilt in seiner gestrigen Plenarsitzung dem Nachtragsetz zu dem Reichshaushalt für 1893/94 seine Zustimmung und überweist den Antrag Badens betreffend Maßnahmen zur Beseitigung des Futtermangels für den Betrieb landwirtschaftlicher Brennereien, sowie die Vorlage für Erbsen-, Johannisbeer- und Tamarindenwein an die zuständigen Ausschüsse.

Der Landwirtschaftsminister hat eine Verfügung an die königliche Regierungen erlassen, wonach diese ermächtigt sind, soweit die Taxen für die sonstigen Nebenleistungen mit Rücksicht auf die herrschende Futter- und Stremnoth in einzelnen Gegenden zu hoch sein sollten, solche für das laufende Etatsjahr entsprechend selbstständig herabzusetzen.

Für die nächste Sitzung des Reichstages steht die nationalliberale Interpellation über den Ausfall der Mähdrescher in den von der Futtermangels betroffenen Landestheilen auf der Tagesordnung, nicht aber die sonstigen mehr oder weniger mit diesem Gegenstande zusammenhängenden Anträge verschiedener Parteien, die sich bis auf vollständige Aufhebung aller Getreidezölle erstrecken. Wenn es zu einer Besprechung der Interpellation kommt, wird es freilich nicht zu umgehen sein, daß die Erörterung sich vielfach über die nächstliegende Angelegenheit hinaus auf das weite Gebiet der agrarischen Pölle und sonstiger zur Beseitigung der Landwirtschaft dienender Maßregeln erstreckt. Ein allzu tiefes Eingehen auf diesen weit-schichtigen Gegenstand wird allerdings die Geschäfts-lage und der allseitige Wunsch, bald zum Schluß-